

Teil II: Träume – Heirats- und Migrationsmotive

Der Traum vom besseren Leben hat seit den 1970er Jahren zahlreiche Thailänderinnen in die Schweiz geführt, die sich auf der Suche nach ihrem Glück dazu entschieden haben, einen *Farang* (Thai für »Ausländer«) zu heiraten. Hinter ihren Heirats- und Migrationsentscheidungen stehen individuelle Motive und strukturelle Bedingungen, die sowohl mit ihren persönlichen Lebenssituationen als auch ihrem spezifischen Herkunftskontext in Thailand verbunden sind und damit als *ursächliche Bedingungen* des untersuchten Phänomens betrachtet werden können.² Wie sich im weiteren Verlauf der Studie immer wieder zeigen wird, haben diese letztlich auch einen nicht unwesentlichen Einfluss auf ihren Alltag in der Schweiz (siehe dazu Teil III, S.109). Um sich der Lebenswelt der befragten Thailänderinnen in ihren grösseren Zusammenhängen annähern zu können, ist es zunächst erforderlich, die strukturellen Mechanismen und individuellen Faktoren näher zu beleuchten, die hinter dem Phänomen Heiratsmigration stehen und sich durch die Herausarbeitung von Parallelen in ihren Migrationsbiografien ermitteln liessen. Um die Ausgangslage der immigrierten Frauen darzustellen, wurde sowohl auf das erhobene Datenmaterial als auch auf die Ergebnisse bisheriger Forschungen zum Thema zurückgegriffen, die anhand von Beispielen aus den Interviews mit Thai-Frauen und deren (Ehe-)Partnern illustriert werden.

2 Siehe dazu Abbildung 1 zum Aufbau der Studie in der Darstellung des *Kodierparadigmas*, S. 54.

Bevor im Anschluss näher auf den Prozess der Heiratsmigration und dessen strukturelle Hintergründe (Kapitel 2) sowie die Heiratsmotive der untersuchten Akteurinnen und deren Schweizer Partner (Kapitel 3) eingegangen wird, folgen ein paar allgemeine Betrachtungen (Kapitel 1). Diese sollen aufzeigen, warum im Kontext der Studie überhaupt von Heiratsmigration gesprochen wird bzw. was genau unter dem Phänomen zu verstehen ist und inwiefern es auch durch die ausländerrechtliche Gesetzgebung der Schweiz begünstigt wird.